



Geschäftsbericht 2022
167. Geschäftsjahr

Bilanz	Seite	2
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	4
Anhang	Seite	5
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	20
Lagebericht	Seite	27

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		14.302.145,77		63.951
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>25.130.028,07</u>		<u>258.165</u>
			39.432.173,84	322.116
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		291.101.583,58		12.496
b) andere Forderungen		<u>28.848.675,78</u>		<u>16.496</u>
			319.950.259,36	28.992
4. Forderungen an Kunden			2.596.074.865,41	2.511.164
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.150.518.223,10	EUR		(1.061.559)
Kommunalkredite	<u>114.300.538,34</u>	EUR		<u>(129.102)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		68.264.329,68		106.246
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	68.264.329,68	EUR		(106.246)
bb) von anderen Emittenten		<u>307.772.024,52</u>		<u>333.233</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	282.588.452,30	EUR		(241.113)
			376.036.354,20	439.480
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			376.036.354,20	439.480
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			388.169.128,04	294.852
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			23.013.891,91	21.432
darunter:				
an Kreditinstituten	428.482,26	EUR		(428)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.543.695,63	EUR		(1.544)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			6.307.778,25	6.668
darunter:				
Treuhandkredite	6.307.778,25	EUR		(6.668)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		27.479,00		55
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>0,00</u>		<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			27.479,00	55
12. Sachanlagen			45.700.732,68	32.927
13. Sonstige Vermögensgegenstände			574.984,86	748
14. Rechnungsabgrenzungsposten			79.544,51	60
Summe der Aktiva			3.795.367.192,06	3.658.493

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		1.288.547,81		983
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		683.266.008,87		705.152
			684.554.556,68	706.136
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	455.891.498,79			482.990
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	52.866.855,99			67.321
		508.758.354,78		550.311
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.972.794.789,63			1.812.300
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	115.071.285,00			83.713
		2.087.866.074,63		1.896.013
			2.596.624.429,41	2.446.323
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		14.041.595,44		17.808
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			14.041.595,44	17.808
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	6.307.778,25 EUR			(6.668)
			6.307.778,25	6.668
5. Sonstige Verbindlichkeiten			29.602.567,73	22.246
6. Rechnungsabgrenzungsposten			78.773,83	109
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.486.936,00		18.725
b) Steuerrückstellungen		10.036.186,32		7.366
c) andere Rückstellungen		14.796.478,27		17.861
			44.319.600,59	43.952
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			170.000.000,00	170.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	245.251.193,85			240.200
		245.251.193,85		240.200
d) Bilanzgewinn		4.586.696,28		5.051
			249.837.890,13	245.251
Summe der Passiva			3.795.367.192,06	3.658.493
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		46.617.981,54		58.985
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		6.061.995,97		4.277
			52.679.977,51	63.262
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		382.034.914,71		408.142
			382.034.914,71	408.142

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		47.580.440,07		41.786
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	177.891,94			(247)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		4.794.786,63		5.243
			52.375.226,70	47.029
2. Zinsaufwendungen			5.007.840,76	7.333
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.991.335,30			(4.336)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	605.281,25			(1.428)
				39.696
3. Laufende Erträge aus			47.367.385,94	
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5.000.000,00		3.800
b) Beteiligungen		1.592.581,03		1.927
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			6.592.581,03	5.727
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		24.062.626,54		24.811
6. Provisionsaufwendungen		994.439,50		1.097
			23.068.187,04	23.713
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			10.479.875,65	6.008
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	5.781.234,92			(4.079)
9. (weggefallen)				
			87.508.029,66	75.144
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		23.934.883,28		23.949
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:		8.080.159,93		7.355
für Altersversorgung	3.579.677,81			(2.817)
			32.015.043,21	31.305
b) andere Verwaltungsaufwendungen			16.523.828,38	15.285
			48.538.871,59	46.589
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.270.643,76	2.355
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.788.006,56	1.375
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.840,83			(2)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		23.386.794,45		3.672
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			23.386.794,45	3.672
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		35.033,06		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		26
			35.033,06	26
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	3.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			11.488.680,24	18.178
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.769.634,77		11.221
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		132.349,19		140
			6.901.983,96	11.360
25. Jahresüberschuss			4.586.696,28	6.818
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			4.586.696,28	6.818
			4.586.696,28	6.818
27. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		1.766
			0,00	1.766
28. Bilanzgewinn			4.586.696,28	5.051

Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Hochrhein hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschl. Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgesichert. Die bisherige Berechnung (auf Basis modifizierter steuerlicher Vorgaben) wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Durch die Änderung ergab sich eine um 2.804 TEUR höhere Pauschalwertberichtigung.

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip). Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Beteiligungen, einschließlich dem unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteil an einem geschlossenen Investmentvermögen, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 800 Euro) sofort abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % (Vorjahr 2,5 %) und ein Rententrend von jährlich 2,5 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt. Aufgrund der Änderungen dieser Parameter ergab sich ein Zuführungsbetrag von 1.102 TEUR. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 861 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 47.072.653 EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen

derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellungen ergeben sich folgende Hinweise:

Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen.

Bei den Rückstellungen für steigende Prämien bei Spareinlagen haben wir einen Fluktuationsabschlag von 2,0 % angesetzt. Sie werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente (insbesondere Zins-Swaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption des Schuldners, Festzinsdarlehen mit Kündigungsrecht des Schuldners, Festzinsdarlehen mit späterem Zinslaufbeginn, Kundendarlehen mit Mindestzinsvereinbarung, Kundendarlehen mit variablem Tilgungskorridor, Schuldscheine und festverzinsliche Anleihen mit Schuldnerkündigungsrechten wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert.

Die Kredithandelstransaktionen „Sparkassenkreditbasket XVI, XVII und XIX“ wurden jeweils unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert und bewertet. Die als „erhaltene“ Kreditsicherheiten behandelten Credit Default Swaps werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der besicherten Forderung berücksichtigt. Die übernommenen Adressenausfallrisiken aus den Credit Linked Notes, die als „gestellte“ Kreditsicherheiten behandelt werden, wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Für akute Ausfallrisiken wurde eine Rückstellung gebildet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten. Die zur Absicherung des Währungsrisikos abgeschlossenen Cross Currency Swaps wurden zum Bilanzstichtag bezogen auf den Zinsanteil einzeln bewertet. Für unrealisierte Bewertungsverluste wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, Devisentermingeschäfte, Kassageschäfte und auch Cross Currency Swaps eingestellt und als Einheit behandelt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum EZB-Referenzkurs bewertet. Nicht abgewickelte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte, sowie aus offenen Positionen mit Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr, wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite

3. Forderungen an Kreditinstitute

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	65	88
Forderungen an die eigene Girozentrale	7.569	6.477

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	4.409
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.288
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	15.000
mehr als fünf Jahre	5.000

4. Forderungen an Kunden

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.911	19.143
nachrangige Forderungen	--	28
Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und mit nebenstehendem Betrag in dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist. Diese Forderungen sind mit ihrem Buchwert in den Angaben zur „Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten“ enthalten.	6.062	

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	48.950
mehr als drei Monate bis ein Jahr	166.529
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	815.651
mehr als fünf Jahre	1.523.854
mit unbestimmter Laufzeit	39.585

5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	36.839
	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	322.408

In Aktiva-Posten 5bb) „Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten“ werden Wertpapiere in Höhe von 28,3 Mio. EUR ausgewiesen, die im Vorjahr aufgrund einer fehlerhaften Zuordnung noch in Aktiva-Posten 5 ba) „Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten“ (Volumen 22,2 Mio. EUR) ausgewiesen wurden. Insoweit ist der Ausweis nicht mit der Vorjahreszahl vergleichbar.

6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Gemischte Fonds HRH-Strategie Fonds	387.586	387.586	5.000

Beim HRH-Strategie Fonds ist die Rückgabe der Anteile unter Abgabe einer unwiderruflichen Erklärung zur Rückgabe möglich. Die Rückgabe erfolgt spätestens am letzten Bankgeschäftstag des übernächsten Kalenderquartals welches auf die Rückgabeerklärung folgt. Es ist kein Rücknahmeabschlag vorgesehen.

9. Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. Sachanlagen

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	13.959
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.396

13. Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
nachrangige Vermögensgegenstände	133	133

14. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	1	--

Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	349.116

Anhang

Anlagenpiegel

In nachstehenden Positionen enthaltenes Anlagevermögen

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge ¹	Um-buchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Zugängen									Abgängen	Um-buchungen				
Immaterielle Anlagewerte	812	--	87	--	725	758	27	--	--	87	--	698	28	55
Sachanlagen	91.307	15.020	3.470	--	102.857	58.380	2.244	--	--	3.468	--	57.156	45.701	32.927

	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)		(ohne anteilige Zinsen)		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			-3.685	13.934	17.619
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			-49	583	632
Beteiligungen			+1.582	23.014	21.432
Sonstige Vermögensgegenstände			--	133	133

¹ In den Abgängen ist im Berichtsjahr ein Betrag von 1.498 TEUR enthalten, der aus der Annahme eines fiktiven Abgangs von vollständig abgeschriebenem Vermögensgegenständen mit Anschaffungskosten bis 3 TEUR resultiert.

Passivseite**1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	447.784

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	680.404

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	9.657
mehr als drei Monate bis ein Jahr	29.429
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	384.617
mehr als fünf Jahre	259.560

2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	2.819
mehr als drei Monate bis ein Jahr	50.047
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	--
mehr als fünf Jahre	--

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	63.329
mehr als drei Monate bis ein Jahr	28.484
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	22.739
mehr als fünf Jahre	508

4. Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

5. Sonstige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Ausgleichsposten aus der Währungssicherung mittels derivativen Finanzinstrumenten	24.822
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.726

6. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	69	97

Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	112.108

Passivseite unter dem Strich

2. Andere Verpflichtungen

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ acht Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 6,4 Mio. EUR und 34,0 Mio. EUR. Hierbei handelt es sich mit 54,0 Mio. EUR um Kontokorrentkreditlinien, mit 31,9 Mio. EUR um Darlehenszusagen und mit 10,0 Mio. EUR Avalkreditzusagen. Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Zinserträge

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Aperiodische Vorfälligkeitsentschädigungen aus dem Kundengeschäft	532
Zinserstattungen und Nachzahlungen aus früheren Jahren	1.169
Close-Out-Zahlungen aus Zinsswaps	2.988

5. Provisionserträge

Wir haben Provisionserträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung und Verwaltung von Versicherungen, Bausparverträgen, Immobilien, Wertpapieren, Krediten, Finanzierungen aus einer Hand und derivativen Finanzinstrumenten erhalten.

8. Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Erträge aus der Währungsumrechnung aus Dienstleistungsgeschäften	5.781
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen der Vorjahre	2.865

10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Aperiodische Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen	1.369

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Steuernachzahlungen für frühere Jahre	1.032

28. Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner Sitzung am 22. Juni 2023 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	1,38 %	.. ¹	.. ¹
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 5, Stuttgart	10,28 %	94.111 TEUR (30.09.2022)	4.969 TEUR (2021/2022)

¹ Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DKE-GbR, Berlin.

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. Euro			
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Zinsswaps in EUR	15,0	175,0	155,0	345,0
Zinsswaps in CHF	--	60,9	20,3	81,2
Währungsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte	1.416,6	9,8	3,4	1.429,8
Cross-Currency-Swaps	81,3	152,3	--	233,6
Sonstige Geschäfte				
OTC-Produkte				
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	--	14,0	--	14,0
Insgesamt	1.512,9	412,0	178,7	2.103,6

Die Zinsswaps dienen der Steuerung des Zinsbuches. Zur Absicherung der gesamten Währungsposition wurden Cross Currency Swaps eingesetzt. Die Devisentermingeschäfte wurden ausschließlich als gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter abgeschlossen.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2022 handelt es sich um deutsche Kreditinstitute; bei den Kontrahenten der CDS handelt es sich um sonstige Kontrahenten. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Anhang

Für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivate, ergeben sich folgende zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

	Nominalbeträge in Mio. Euro	Zeitwerte ⁽¹⁾ in TEUR		Buchwerte in TEUR	
		Insgesamt	+	./.	Optionsprämie / Variation-Margin
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Zinsswaps in EUR	345,0	50.223	-60 ⁽²⁾		--
Zinsswaps in CHF	81,2	6.274	--		--
Währungsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Devisentermingeschäfte	1.429,8	0	--		--
Cross-Currency-Swaps (Zinsanteil)	233,6	380	-124		124
Sonstige Geschäfte					
OTC-Produkte					
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	14,0	--	-130		--
Insgesamt	2.103,6	56.877	-314		124

⁽¹⁾ Ohne anteilige Zinsen

⁽²⁾ Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Die beizulegenden Zeitwerte der Kreditderivate werden nach der JPMorgan-Methodik bewertet. Kern der Methodik ist, dass der vereinbarte Spread und der aktuelle faire Spread auf den jeweiligen Bewertungszeitpunkt abdiskontiert werden. Die Differenz der Barwerte der beiden Cash-Flow Reihen bildet den Zeitwert des Credit-Default-Swaps. Dabei wird der faire Spread anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit des Referenzschuldners ermittelt, die aus historischen Ausfallzeitreihen (bei nicht marktgängigen Adressen) oder gehandelten Marktspreeds (implizite Ausfallwahrscheinlichkeit, bei Vorhandensein eines liquiden Marktes für die Adresse) abgeleitet werden.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen

resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden beim Sachanlagevermögen und bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich unter anderem aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen gegenüber Kunden und den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren.

Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,3 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt.

Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	284
für andere Bestätigungen	36
für die Steuerberatung	2
für sonstige	0

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	278
Teilzeit- und Ultimokräfte anteilig	99
Auszubildende	31
Insgesamt	408

Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 925 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 16.027 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 143 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 1 TEUR gewährt. An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite in Höhe von 2.891 TEUR ausgereicht.

Organe

Verwaltungsrat	
Vorsitzender	Dr. FRANK Philipp , Oberbürgermeister Waldshut-Tiengen
Stellvertreter	GUHL Alexander , Bürgermeister Bad Säckingen THATER Michael , Bürgermeister Wehr
Mitglieder	BENZ Martin , Bürgermeister Hohentengen Dr. BROTZ Thorsten , Geschäftsführender Gesellschafter einer Möbelhausgruppe DÖRFLINGER Armin , Sparkassenangestellter Dr. EBI Günter , Geschäftsführender Gesellschafter eines Maschinenbauunternehmens GRNACHER Karlheinz , Sparkassenangestellter KAISER Stefan , Bürgermeister Albbruck KAISER Thomas , Installationsmeister, Kreishandwerksmeister KÜHNE Dietmar , Geschäftsführender Gesellschafter eines Kunststoffwerkes SCHÄFER Heike , Sparkassenangestellte SCHÄUBLE Thomas , Bürgermeister Lauchringen SCHMIDLE Adrian , Bürgermeister Murg TAMBURIN Ines , Sparkassenangestellte VOLZ Martin , Sparkassenangestellter WEBER Manfred , Bürgermeister Küssaberg WESNER Markus , Sparkassenangestellter
Vorstand	
Vorsitzender	ROMBACH Heinz bis 31.03.2022
Mitglieder	MORLOCK Wolf ab 01.04.2022 Vorsitzender GERSTNER David ab 01.04.2022

Der Vorsitzende des Vorstandes ist Mitglied im Aufsichtsrat der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG mit Sitz in Stuttgart.

Waldshut-Tiengen, den 22. Mai 2023

Der Vorstand

Wolf Morlock

David Gerstner

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31.12.2022
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Sparkasse Hochrhein hat keine Niederlassung im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Hochrhein besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Hochrhein definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 87.508 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 377.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 11.489 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 6.770 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Hochrhein hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Sparkasse Hochrhein, Waldshut-Tiengen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Hochrhein (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Forderungen an Kunden

a) Sachverhalt und Problemstellung

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu

den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die Folgewirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, inwieweit die hieraus resultierenden Belastungen der Konjunktur sowie die Preissteigerungen die Kapitaldienstfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer dauerhaft negativ beeinflussen. Die genannten Punkte haben daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und den Forderungsbewertungsprozess, betrachtet. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.

Bei einer risikoorientierten - unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Form von Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie zu den Beständen zum Bilanzposten Aktiva 4 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.3, 2.4.3, 2.5.1, 4.1, 4.2.1).

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im

Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichts-

zeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung im Zusammenhang mit dem „MACCs-Verfahren“ (Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung) gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank
- Abgabe von Bestätigungen bei Kredithandelstransaktionen (Kreditbaskets)

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Thomas Witt.

Stuttgart, den 31. Mai 2023

Sparkassenverband Baden-Württemberg
Prüfungsstelle

Witt
Wirtschaftsprüfer

1 Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Hochrhein ist gemäß § 1 Abs. 1 der Satzung eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Waldshut-Tiengen. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau unter der Nummer A 621025 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse sind die Städte und Gemeinden Albrück, Bad Säckingen, Dettighofen, Döggern, Görwihl, Herrischried, Hohentengen, Jestetten, Klettgau, Küssaberg, Lauchringen, Laufenburg, Lottstetten, Murg, Rickenbach, Todtmoos, Waldshut-Tiengen, Wehr, Weilheim und Wutöschingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse Hochrhein bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit unseren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und Finanzprodukte an, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse Hochrhein, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Zur Erreichung dieser Ziele unterhalten wir in unserem Geschäftsgebiet neben unserer Hauptstelle in Waldshut 14 mitarbeiterbesetzte Geschäftsstellen sowie 13 Selbstbedienungs-Filialen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 10 Personen verringert. Von den 481 Mitarbeitern arbeiten ca. 29 % in Teilzeit.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Volkswirtschaftliches Umfeld

Das Statistische Bundesamt weist für das Jahr 2022 ein Bruttoinlandsprodukt aus, das im Vergleich zum Jahr 2021 um 1,9 % gestiegen ist. „Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen“, sagte Dr. Ruth Brand, seit 1. Januar 2023 neue Präsidentin des Statistischen Bundesamtes, bei der Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2022“ in Berlin. „Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten“, so Brand weiter. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2022 um 0,7 % höher.

Die harmonisierten Verbraucherpreise stiegen nach Angaben des statistischen Bundesamtes in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 8,7 %. Die historisch hohe Jahresteuersatzrate wurde vor allem von den extremen Preisanstiegen für Energieprodukte und Nahrungsmittel seit Beginn des Kriegs in der Ukraine getrieben. Auf Ebene der Europäischen Union betrug die Steigerungsrate 9,2 % und im Euro Raum 8,4 % (Quelle: Eurostat).

Gemäß Angaben der Bundesagentur für Arbeit ist die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote auf Bundesebene um 0,4 %-Punkte auf 5,3 % zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote auf Bundesebene lag im Dezember 2022 bei 5,4 % (+ 0,3 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr), in Baden-Württemberg bei 3,6 % (+ 0,2 %-Punkte) und im Landkreis Waldshut-Tiengen bei 3,8 % (+ 0,5 %-Punkte).

2.1.2 Deutsche und europäische Kreditwirtschaft

Der starke Anstieg der Inflation im Jahresverlauf 2022 hat die EZB dazu veranlasst, die Leitzinsen deutlich anzuheben. In insgesamt 5 Schritten (Juli 2022 bis Februar 2023) wurden die Leitzinsen auf das Niveau von 2008 angehoben und betragen Mitte Februar 2023 für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte, für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität 3,00 %, 3,25 % bzw. 2,50 % p.a.. Auch die Begleitmaßnahmen zur Reduzierung der Liquidität im Euro-Raum, wie u. a. die Verringerung der Wertpapierbestände des Eurosystems im Zusammenhang mit dem Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme – APP) sollen sicherstellen, dass die Inflation mittelfristig zu seinem Zielwert von 2 % zurückkehrt.

Die BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) hat per Allgemeinverfügung mit Wirkung zum 1. Februar 2022 die Wiedereinführung des antizyklischen Kapitalpuffers mit einer Höhe von 0,75 % beschlossen (bisher 0,00 %). Dieser ist auf die institutsindividuellen, maßgeblichen Kreditrisikopositionen anzuwenden, die in Deutschland belegen sind. Mit dieser Erhöhung des antizyklischen Kapitalpuffers will die BaFin den Systemrisiken begegnen, die durch starkes Kreditwachstum in den vergangenen Jahren entstanden. Darüber hinaus hat die BaFin mit Wirkung zum 01.04.2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen und sind zum 1. Februar 2023 einzuhalten.

Mit Schreiben vom Februar 2022 hat die BaFin der Sparkasse Hochrhein eine Neufestsetzung zusätzlicher Eigenmittelanforderungen im Rahmen des SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) zugestellt. Hierdurch reduzieren sich die zusätzlichen Eigenmittelanforderungen bei der Sparkasse Hochrhein. Eine Neufestsetzung der aufsichtlichen Eigenmittellempfehlung (zuvor Eigenmittelzielkennziffer) im Januar 2023 hat keine Auswirkungen auf die Eigenmittelanforderungen der Sparkasse Hochrhein.

2.1.3 Sparkassen-Finanzgruppe

Internationale Rating-Agenturen stellen der Sparkassen-Finanzgruppe regelmäßig sehr gute Zeugnisse aus: Die Analysten der kanadischen DBRS bestätigten das Rating der Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im April 2022 mit einer Note "A (high)", die eine gute Kreditqualität zum Ausdruck bringt. Dieses sogenannte Floor-Rating zeigt an, dass die Bonität aller Mitglieder der Sicherungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe mit mindestens A (high) bewertet wird; kein Mitglied schneidet schlechter ab. Dieses Rating können sich Institute individuell zuweisen lassen und es wie ein Individualrating nutzen. Die Ratingagentur Fitch hat zuletzt im Juni 2022 ihr Rating von "A+" für die Sparkassen bestätigt. Dieses Gruppenrating können sich die Sparkassen einzeln zuweisen lassen, es kann wie ein Individualrating genutzt werden. Auch Moody's Investors Service bestätigte die Einstufung unseres Verbunds zuletzt im April 2022 mit dem Rating "Aa2". Das sogenannte "Corporate Family Rating" für die Sparkassen-Finanzgruppe bewertet die Gruppe als Ganzes. Es stellt keine Einheitsnote dar, bestätigt aber die hohe Solidität und Kreditwürdigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt.

Die Zahl der Sparkassen hat sich durch weitere Fusionen im Jahr 2022 auf 359 Sparkassen (Stand 01.01.2023) reduziert. Weitere Konsolidierungen und die Stärkung der Verbundstrukturen sind nicht auszuschließen.

2.2 Regionale Wirtschaft

Die regionale Konjunktur der vergangenen Monate hat sich besser entwickelt, als die Unternehmen dies noch im Herbst 2022 erwartet hatten. Dennoch bleibt die Lage zu Beginn des Jahres 2023 angesichts des Ukrainekrieges, hoher Energiepreise, Rekordinflation und weltweiter Zurückhaltung hinsichtlich der konjunkturellen Aussichten angespannt. Die Mitglieder der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee stufen die Geschäftslage zum Jahreswechsel 2022/2023 leicht besser als im Herbst ein. Insgesamt beurteilen ca. 47 % die Geschäftslage als gut und damit höher als im Vorjahr 2021/2022 (Vorjahr 40 %). Auch bei den Mitgliedern der Handwerkskammer Konstanz erholte sich das Stimmungsbild nach einem deutlichen Rückgang im I. und III. Quartal 2022. So beurteilen einer Veröffentlichung vom Februar 2023 zu Folge 74,5 % der Befragten die Geschäftslage positiv. Im Vorjahresquartal waren dies ca. 66 %.

Nach Angaben des Schweizer Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) wird das Wachstum des Bruttoinlandsprodukt der Schweiz in 2022 mit 2,0 % deutlich geringer ausfallen als im Vorjahr (3,9 %). Die Arbeitslosenquote wird sich allerdings von 3,0 % auf 2,2 % deutlich verbessern.

2.3 Darstellung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der Sparkasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen:

- Kundenkreditvolumen¹
- Kundeneinlagen²
- Cost-Income-Ratio³
- Gesamtkapitalquote⁴

	Ø - Bestand in Mio. EUR	Ø - Bestand in Mio. EUR	Prognose zum
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022
Kundenkreditvolumen	2.422,3	2.312,2	leicht steigend
Kundeneinlagen	2.528,8	2.392,7	leicht steigend

	Wert in %	Wert in %	Prognose zum
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022
Cost-Income-Ratio	61,6 %	64,4 %	gleichbleibend
Gesamtkapitalquote nach CRR	17,4 %	17,5 %	gleichbleibend

Die Anfang 2022 für das Geschäftsjahr 2022 geplante Entwicklung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren konnten wir in Teilen erreichen.

Das Kundenkreditvolumen hat sich wie geplant entwickelt. So konnten wir sowohl bei den Geschäftskunden als auch den Privatkunden unsere Wachstumsziele erreichen. Der Zuwachs an Kundeneinlagen liegt über unseren Erwartungen. Der starke Zinsanstieg an den Geld- und Kapitalmärkten hat sich im Jahr 2022 zunächst noch nicht in der Verzinsung unserer Spareinlagen niedergeschlagen, wodurch die Kunden weiterhin ihre Liquidität in Sichteinlagen und Tagesgeldern anlegten.

¹ Auf Basis des Betriebsvergleichs der Sparkassen / Kundenforderungen anhand einer Jahresdurchschnittsberechnung

² Auf Basis des Betriebsvergleichs der Sparkassen / Kundenverbindlichkeiten anhand einer Jahresdurchschnittsberechnung

³ Auf Basis einer betriebswirtschaftlichen Betrachtung gemäß dem Betriebsvergleich der Sparkassen (bereinigt um neutrale und aperiodische Effekte) = Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie dem Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen

⁴ Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte

Ein deutlicher Zuwachs gegenüber dem Vorjahr bei der Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss führte bei nur leicht steigenden Kosten zu einer Verbesserung der Cost-Income-Ratio. Durch die Stärkung unserer Eigenmittel aufgrund der Gewinnthesaurierung des Vorjahres konnten wir bei einer Ausweitung unserer Risikoaktiva die Gesamtkapitalquote stabil halten.

2.4 Geschäftsverlauf

2.4.1 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung, als auch den Entwicklungen an den Geld- und Kapitalmärkten beurteilen wir die Vermögens- und Finanzlage als gut. Die Ertragslage ist insgesamt durch höhere ordentliche Ergebnisse bei gleichzeitig deutlich höheren Bewertungsmaßnahmen auf unser Wertpapiervermögen als zufriedenstellend zu beurteilen.

Wir verzeichnen einen Anstieg des Geschäftsvolumens, der leicht unterhalb des Vorjahres liegt. Wesentliche Wachstumsfelder sind dabei sowohl das Kundenkreditgeschäft als auch die Liquiditätsreserven bei den Kreditinstituten. Refinanziert wurde dies durch den Zuwachs an Kundeneinlagen.

2.4.2 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Gegenüber dem Jahr 2021 konnten sowohl die Bilanzsumme als auch das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zzgl. Eventualverbindlichkeiten) gesteigert werden. Die Bilanzsumme liegt mit 3.795,4 Mio. EUR um 3,7 % über dem Wert des Vorjahres. Das Geschäftsvolumen wurde um 126,3 Mio. EUR auf 3.848,0 Mio. EUR erhöht.

2.4.3 Kundenkreditgeschäft

Bezogen auf eine Stichtagsbetrachtung konnten wir in der Summe die Kredite an Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte um insgesamt 84,9 Mio. EUR ausweiten, wohingegen der Bestand an Bürgschaften und Garantien um 10,6 Mio. EUR reduziert wurde. Den Bestand an Weiterleitungsmitteln konnten wir erneut stark ausbauen und einen Zuwachs von über 10 % erreichen. Unsere Kunden haben zur Sicherung des niedrigen Zinsniveaus hauptsächlich langfristige Kredite abgeschlossen. Der starke Anstieg der Preise und der Zinsen haben das Wachstum im vierten Quartal 2022 deutlich gebremst.

Das Volumen der Fremdwährungskredite, die aufgrund der Grenznähe fast ausschließlich auf Schweizer Franken lauten, liegt bei ca. 11 % des gesamten Kreditvolumens und ist leicht rückläufig.

2.4.4 Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Wertpapiere und Derivate

Aufgrund der Möglichkeit der wieder verzinslichen Geldanlage haben wir unsere Liquidität unter anderem bei der Bundesbank und der Schweizer Nationalbank täglich fällig angelegt. Weitere Umschichtungen haben wir zwischen unseren festverzinslichen Wertpapieren und den sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren vorgenommen. So haben wir im vergangenen Jahr die Eigenanlagen (Wertpapiervermögen und Forderungen an Kreditinstitute) insgesamt deutlich um 320,8 Mio. EUR auf 1.084,2 Mio. EUR ausgebaut.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen mit 684,6 Mio. EUR und einem Rückgang von 21,6 Mio. EUR leicht unter dem Wert des Vorjahres. Der Rückgang erfolgte durch die Fälligkeit bilanzieller Refinanzierungen und durch eine vorzeitige freiwillige Rückzahlung von einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) bei der Europäischen Zentralbank (EZB).

Das Engagement in Derivaten erfolgte ausschließlich zur Steuerung von Zinsrisiken und zur Absicherung von Währungsrisiken. Hinsichtlich der Art und des Umfangs sowie der Fristigkeiten der bestehenden Geschäfte verweisen wir auf die Darstellungen im Anhang.

2.4.5 Beteiligungen

Beteiligungen wurden weitgehend mit Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe eingegangen. Per Jahresende 2022 betrug der unter Beteiligungen ausgewiesene Anteilsbesitz 23,0 Mio. EUR. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist auf eine Erhöhung der Beteiligung an unserem Sparkassenverband Baden-Württemberg zurückzuführen.

2.4.6 Einlagengeschäft

Unsere Erwartungen aus dem Vorjahr an ein leicht steigendes Volumen der jahresdurchschnittlichen Kundeneinlagen konnte mit einem Wachstum von 5,7 % übertroffen werden. Stichtagsbezogen nahmen die Kundeneinlagen um 146,5 Mio. EUR auf 2.610,7 Mio. EUR zu.

Das Wachstum wurde durch annähernd alle Kundengruppen getragen. Einen leichten Rückgang haben wir bei den Einlagen von Gebietsfremden zu verzeichnen. Wie in den Vorjahren bevorzugten unsere Kunden weiterhin vorwiegend eine Anlage in Sichteinlagen und Tagesgelder. Aufgrund des Zinsanstiegs erfolgten aber auch wieder Geldanlagen in unseren festverzinslichen Sparkassenbrief, den wir mit Laufzeiten von bis zu 10 Jahren anbieten.

2.4.7 Dienstleistungsgeschäft

Zum Jahresende 2022 führen wir für unsere Kunden mehr als 97.000 Girokonten. Über 70 % dieser Konten sind für das Online- oder Mobilebanking freigeschaltet. Der bargeldlose Zugriff auf diese Konten steigt kontinuierlich. So hat sich der Umsatz unserer Kunden mit Kreditkarten um ca. 30 % auf ein Volumen von über 71 Mio. EUR gesteigert. Im Auslandszahlungsverkehr haben wir für unsere Kunden mit 1,2 Mrd. EUR mehr Volumen transferiert als je zuvor. Der Umfang der Transaktionen ist um mehr als 14,2 % gegenüber dem Jahr 2021 gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben unsere Kunden deutlich mehr Wertpapiere gekauft, als verkauft. So stieg das Wertpapiervermögen unserer Kunden um 50,6 Mio. EUR. Das entspricht einem Zuwachs des Nettoabsatzes von 37,7 % gegenüber dem Absatz im Vorjahr.

Der starke Zinsanstieg in Verbindung mit Preissteigerungen und allgemein wirtschaftlichen Unsicherheiten hat die Vermittlung von Immobilien in 2022 deutlich erschwert. So ist die Anzahl als auch das Volumen der vermittelten Objekte im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 10 % gesunken.

Der seit Jahren rückläufige Trend bei der Vermittlung von Bausparverträgen konnte in 2022 gestoppt werden. Aufgrund des starken Zinsanstiegs wurden wieder Bausparverträge mit in der Zukunft gesicherten Darlehenszinsen gesucht. So ist gegenüber dem Vorjahr das Volumen der vermittelten Bausparverträge um 12,7 % und die Anzahl um 4,7 % gestiegen.

Bei der Vermittlung von Lebensversicherungen konnten wir gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Zuwachs erreichen. Gemessen an der Beitragssumme haben wir einen Anstieg von 24,0 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Bei den Krankenversicherungen belief sich der Zuwachs der Monatsbeiträge sogar auf über 40 %.

2.4.8 Investitionen

In unmittelbarer Nähe zu unserem Hauptsitz in Waldshut-Tiengen konnten wir nach längerer Bauzeit die Überbauung der Rheinhalde planmäßig fertigstellen. Hier haben wir neben zwei Wohngebäuden mit insgesamt 22 Wohnungen auch ein modernes Bürogebäude und eine Tiefgarage errichtet.

2.5 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.5.1 Vermögenslage

	Bestand Mio. EUR			in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.22	31.12.21	Veränd.	31.12.22	31.12.21
Aktivseite					
Kundenkreditgeschäft ¹	2.655,1	2.581,1	74,0	69,0	69,4
Forderungen an Kreditinstitute	320,0	29,0	291,0	8,3	0,8
Wertpapiervermögen ²	764,2	734,3	29,9	19,9	19,7
Sonstige Vermögenswerte	108,8	377,3	-268,5	2,8	10,1
Passivseite					
Einlagengeschäft mit Kunden ³	2.610,7	2.464,1	146,5	67,8	66,2
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	684,6	706,1	-21,6	17,8	19,0
Sonstige Passivposten	133,0	136,2	-3,2	3,5	3,7
Eigene Mittel ⁴	419,8	415,3	4,6	10,9	11,2

Die angegebenen Werte beruhen jeweils auf kaufmännisch exakten Rundungen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben sich Verschiebungen in der Bilanzstruktur ergeben. So hat sich unter anderem durch die verzinsliche Anlage von liquiden Mitteln bei der Bundesbank (täglich fällig) eine Verschiebung von den sonstigen Vermögenswerten zugunsten der Forderungen an Kreditinstitute ergeben. Finanziert wurde der weitere Zuwachs an Kundenkrediten und im Wertpapiervermögen durch den deutlichen Anstieg der Kundeneinlagen, wohingegen wir die Refinanzierung bei Kreditinstituten leicht abgebaut haben.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Nach der noch durch den Verwaltungsrat zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinns werden die regulatorischen Eigenmittel auf 419,1 Mio. EUR ansteigen. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,1 %. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile, unter anderem in Form von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 10,60 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Die Eigenmittelanforderungen wurden unter Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers im Jahresablauf jederzeit eingehalten. Die vierteljährlich zu ermittelnde Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR über angemessene Eigenmittel (Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag, insbesondere bestehend aus Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken) überschreitet zum 31.12.2022 mit 17,44 % deutlich den zum Stichtag vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich unseres individuellen SREP-Zuschlags, des zusätzlich vorzuhaltenden Kapitalerhaltungspuffers, der individuellen Eigenmittelzielkennziffer und des antizyklischen Kapitalpuffers. In 2022 bewegte sich die Gesamtkapitalquote in einer Bandbreite von 16,39 % bis 17,44 %. Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine gute und solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 ist eine ausreichende Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung und die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie vorhanden.

¹ Aktivpositionen 4, 9 und Eventualverbindlichkeiten

² Aktivposten 5 und 6

³ Passivpositionen 2, 3 und 9

⁴ Einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken

2.5.2 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse Hochrhein war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund unserer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Der Zugang zu Refinanzierungsquellen war uneingeschränkt das ganze Jahr möglich.

Die zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit eines Instituts über einen Betrachtungszeitraum von 30 Kalendertagen zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) von mindestens 100 % hat die Sparkasse Hochrhein in 2022 mit Werten zu den Meldestichtagen in einer Bandbreite von 131,3 % bis 174,8 % und zum Bilanzstichtag mit 159,0 % jederzeit eingehalten.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag im Jahr 2022 in einer Bandbreite von 117,5 % bis 120,5 %. Der Wert zum Jahresende 2022 beträgt 117,5 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten.

Die Kreditlinie bei der Landesbank Baden-Württemberg wurde von uns vereinzelt in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Darüber hinaus bestehen gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III) bei der EZB. Die Sparkasse Hochrhein nahm auch 2022 am elektronischen Verfahren zu „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse Hochrhein ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse Hochrhein als gut und solide.

2.5.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung	Mio. EUR		Veränderung	
	2022	2021	in Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss ¹	54,0	45,4	8,5	18,8
+ Provisionsüberschuss ²	23,1	23,7	-0,6	-2,7
- Verwaltungsaufwand ³	-48,5	-46,6	-1,9	4,2
+/- Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen ⁴	6,4	2,3	4,1	182,0
= Ergebnis vor Bewertung	34,9	24,8	10,1	40,6
- Bewertungsergebnis ⁵	-23,4	-6,6	-16,8	252,4
= Ergebnis nach Bewertung	11,5	18,2	-6,7	-36,8
- Steuern	-6,9	-11,4	4,5	-39,2
= Jahresüberschuss	4,6	6,8	-2,2	-32,7

Die angegebenen Werte beruhen jeweils auf kaufmännisch exakten Rundungen.

Der Anstieg des Zinsüberschusses gegenüber dem Vorjahr um 8,5 Mio. EUR auf 54,0 Mio. EUR ist zum einen auf höhere Zinserträge zurückzuführen, die wir bedingt durch den Zinsanstieg an den Geld- und Kapitalmärkten erzielen konnten. Zudem war das Vorjahr im Zinsaufwand durch die einmalige Bildung einer Rückstellung aufgrund der BGH-Entscheidung vom 6. Oktober 2021 zur Zinsanpassung bei Ratensparverträgen außergewöhnlich belastet.

¹ Zinsüberschuss:

² Provisionsüberschuss:

³ Verwaltungsaufwand:

⁴ Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen:

⁵ Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:

GuV-Posten Nr. 1 bis 4

GuV-Posten Nr. 5 und 6

GuV-Posten Nr. 10

GuV-Posten Nr. 8, 11, 12

GuV-Posten Nr. 13 bis 18

Der Provisionsüberschuss, der sich im Wesentlichen aus Provisionen und Gebühren aus dem Giroverkehr, dem Wertpapiergeschäft und der Vermittlung von Produkten unserer Verbundpartner zusammensetzt, liegt mit 23,1 Mio. EUR leicht unter dem Wert des Vorjahres.

Die sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen waren zum einen im Vorjahr durch die Rückstellungsbildung für Rückerstattungen im Zusammenhang mit dem BGH-Urteil vom 27. April 2021 zum AGB-Änderungsmechanismus belastet, zum anderen konnten wir im Jahr 2022 diverse in den Vorjahren gebildete Rückstellungen ertragswirksam auflösen.

Die Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Im Personalaufwand ist der Zuwachs auf Zuführungen für die Altersvorsorge zurückzuführen. Der Aufwand für die Löhne- und Gehälter bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg bei den Sachaufwendungen ist neben einer wiederum gestiegenen Bankenabgabe auch auf allgemeine Kostensteigerungen zurückzuführen.

Das Bewertungsergebnis, das sich aus der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft, den Bewertungsmaßnahmen bei Wertpapiieranlagen und Beteiligungen zusammensetzt, beläuft sich auf - 23,4 Mio. EUR und hat sich damit um 16,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Die Effekte des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 haben sich in der Bewertung der Wertpapiere aufgrund der Anwendung des strengen Niederstwertprinzips mit hohen Bewertungsmaßnahmen niedergeschlagen. Für die nächsten Jahren gehen wir von ratierlichen Wertaufholungen bzw. vollständiger Rückzahlung der festverzinslichen Wertpapiere aus. Zum Ausgleich der Ergebnisbelastung aus der Bewertung haben wir auf in früheren Jahren handelsrechtlich gebildete stille Reserven zurückgegriffen.

Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen resultiert ein Ergebnis nach Bewertung in Höhe von 11,5 Mio. EUR, das um 6,7 Mio. EUR unter dem Ergebnis des Vorjahres liegt.

Für das Geschäftsjahr 2022 ist mit 6,9 Mio. EUR ein um 4,5 Mio. EUR niedrigerer Steueraufwand als im Vorjahr auszuweisen.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke den sogenannten „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. In das Betriebsergebnis vor Bewertung gehen damit die ordentlichen Erträge und Aufwendungen des laufenden Jahres ein. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss. Im Vergleich zu Sparkassen gleicher Größe in Baden-Württemberg liegen wir mit dem Betriebsergebnis vor Bewertung über dem Durchschnittswert und im vorderen Drittel aller Sparkassen in Baden-Württemberg.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt im Jahr 2022 0,12 % (im Vorjahr 0,19 %).

3 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

4 Risikobericht

4.1 Risikomanagement der Sparkasse

In der Geschäftsstrategie der Sparkasse werden die Ziele für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Zusätzlich wird eine mit der Geschäftsstrategie und den daraus resultierenden Risiken konsistente Risikostrategie festgelegt. Diese umfasst die Ziele der Risikosteuerung sowie erforderliche Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der in 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken) Marktpreisrisiken aus Spreads (Spreadrisiken) Marktpreisrisiken aus Aktien Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds
Beteiligungsrisiken	-
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	-

Die Sparkasse wendet das periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept (sogenannte Going Concern-Ansätze alter Prägung) auf Basis der Annex-Regelung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“ der BaFin von Mai 2018 nur noch bis Ende 2022 an. Erstmals zum 31. März 2023 führt die Sparkasse die turnusmäßig vierteljährliche Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend dem o. g. Leitfaden der BaFin von Mai 2018 in einer ökonomischen und einer normativen Perspektive durch.

Der Vorstand hat für 2022 für die Risikotragfähigkeit Risikodeckungspotenzial von 100 Mio. EUR bereitgestellt (Gesamtlimit). Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % und ein Risikobetrachtungshorizont bis zum Jahresultimo einheitlich festgelegt. Um die Risikotragfähigkeit über den Bilanzstichtag hinaus sicherzustellen, erfolgt ab dem dritten Quartal eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Bewertung nach Steuern sowie die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31.12.2022 wie folgt dar:

Limitsystem			
Position	Limit	Anrechnung	
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in %
Zinsspannenrisiko	10,0	-3,3	0,0
Bewertungsergebnis Wertpapiere	60,0	61,1	101,8
Marktpreisrisiken Direktbestand	(-)	(29,5)	(-)
Marktpreisrisiken Fonds	(-)	(27,8)	(-)
Adressenausfallrisiken Eigengeschäfte	(-)	(3,7)	(-)
Bewertungsergebnis Kredit	20,0	10,6	52,8
Bewertungsergebnis Sonstiges/Beteiligungen	5,0	1,8	36,3
Operationelle Risiken	5,0	0,8	16,7
Summe	100,0	71,0	71,0

Die zuständigen Organisationseinheiten steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten Entwicklungen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2027 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeitenden der Abteilung Risikomanagement & Compliance wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Risikomanagement & Compliance, der dem Überwachungsvorstand unterstellt ist.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an drei Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber.

Das Berichtswesen umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenausfallrisiko in das Ausfall-, Migrations- sowie das Länderrisiko unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft erfolgt entsprechend der strategischen Vorgaben des Vorstands unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Dies umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen

- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Blankokreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenze des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die sich diesen Grenzen nähern bzw. diese überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell "CreditPortfolioView"
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung von Blankovolumen mittels Kredithandelstransaktionen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kundenkreditportfolio der Sparkasse ist gekennzeichnet durch eine gute Diversifikation, unter anderem nach Branchen, Größenklassen und Bonitäten. Aufgrund der Grenz Nähe zur Schweiz erfolgt die Kreditvergabe auch in Schweizer Franken, überwiegend an Grenzgänger und Unternehmen mit CHF-Einkommen. Wesentliche Kreditgewährungen an Kreditnehmer aus Ländern mit erhöhten latenten Länderrisiken sind nicht vorhanden. Das Länderrisiko ist für die Sparkasse insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Bezüglich der Kreditnehmergruppen zeigt sich folgende Struktur:

Kreditnehmergruppen	in Mio. EUR	in %
Gewerbliche Kredite	1.524,0	48,7
Privatkredite	1.455,4	46,6
Öffentliche Haushalte	147,2	4,7
Bruttokundenkreditvolumen¹	3.126,5	100,0

Die Ausleihungen im gewerblichen Kreditgeschäft bilden in den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen mit 410,1 Mio. EUR bzw. 13,1 % und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 176,6 Mio. EUR bzw. 5,6 % die Schwerpunkte.

Die Aufteilung des Kundenkreditportfolios (3.115,9 Mio. EUR (ohne Kredite an Kreditinstitute)) nach Größenklassen zeigt eine ausgewogene Größenklassenstruktur. Mit einem Anteil von 56,2 % überwiegen kleinere Engagements bis zu einem Obligo von 1 Mio. EUR. Bei Engagements mit einem Obligo über 5 Mio. EUR beläuft sich der Anteil auf 27,6 %.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse zeichnet sich durch eine gute Bonitätsverteilung aus. Dies wird durch die strategischen Vorgaben unterstützt. Zum 31.12.2022 ergibt sich folgende Ratingklassenstruktur:

DSGV-Ratingklassen	Vergleichbares externes Rating (S&P)	in Mio. EUR	in %
Ratingklassen 1(AAAA)-5	AAA bis BBB-	2.383,9	76,2
Risikoklassen 6-10	BB+ bis BB-	591,8	18,9
Risikoklassen 11-16	B+ bis C	80,2	2,6
Risikoklasse 17-18	Ausfall	52,2	1,7
ohne Rating/Scoring	ungeratet	18,2	0,6
Bruttokundenkreditvolumen²		3.126,5	100,0

¹ Kreditinanspruchnahmen und offene Linien vor Abzug von Risikovorsorge

² Kreditinanspruchnahmen und offene Linien vor Abzug von Risikovorsorge

Per Ende 2022 besteht eine Risikokonzentration bei einem Kreditnehmerverbund. Die Überwachung und Begrenzung dieser Risikokonzentration ist sichergestellt.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken bei ausgewählten Kreditengagements nimmt die Sparkasse an Kreditbaskettransaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe teil. Das in sogenannte Sparkassen-Kreditbaskets eingebrachte Kreditvolumen beträgt per 31.12.2022 insgesamt 14,0 Mio. EUR.

Um Kreditausfälle durch eine frühzeitige Gegensteuerung zu vermeiden, werden ausfallgefährdete Kreditengagements einer Intensiv- bzw. Sanierungsbetreuung unterzogen. Die Einstufung der risikorelevanten Kreditengagements und die Überwachung der Maßnahmen zur Risikoreduzierung erfolgen nach einem abgestuften Verfahren, in das auch der Risikoausschuss, der aus sechs Mitarbeitenden der Sparkasse besteht, eingebunden ist. Im Geschäftsjahr 2022 fanden zehn Ausschusssitzungen statt.

Risiken aus ausfallgefährdeten Engagements werden mittels Einzelwertberichtigung abgeschirmt. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und ggf. daraus resultierende Anpassungen. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers oder bei Kreditrückführung erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge. Ergänzend werden die Risiken aus dem Mengenkreditgeschäft über eine pauschale Mengen-Einzelwertberichtigung abgeschirmt. Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen. Das geänderte Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen, das zur deutlichen Erhöhung der PWB im Berichtsjahr geführt hat, ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert. Darüber hinaus bestehen Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB. Die Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht.

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend den strategischen Vorgaben des Vorstands.

Dies umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- Festlegung von Limiten (Emittenten- und Kontrahentenlimiten) je Gruppe verbundener Kunden
- Investitionen im Direktbestand werden grundsätzlich im Bereich Investment Grade vorgenommen
- Festlegung von risikobegrenzenden Anlagerichtlinien für den Masterfonds
- Regelmäßige Bonitätsüberwachung der Vertragspartner anhand von Ratingeinstufungen sowie bedarfsweise eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell "CreditPortfolioView"

Die Eigengeschäfte umfassen zum Jahresende 2022 einen Marktwert von insgesamt 949,8 Mio. EUR. Hiervon entfallen 562,2 Mio. EUR auf Wertpapiere im Direktbestand und 387,6 Mio. EUR auf einen Masterfonds. Wesentliche Positionen im Direktbestand sind Renten- und Geldmarktpapiere (364,5 Mio. EUR) und Schuldscheindarlehen (183,7 Mio. EUR). Wesentliche Positionen in dem gehaltenen Masterfonds entfallen auf Renten- und Geldmarktpapiere (220,3 Mio. EUR) sowie Immobilienfonds (126,4 Mio. EUR).

Dabei zeigen die nachfolgenden Tabellen die Ratingverteilung, getrennt nach Direktanlagen¹ und Masterfonds²:

DSGV-Ratingklassen	Vergleichbares externes Rating (S&P)	in Mio. EUR	in %
Ratingklassen 1(AAAA)-5	AAA bis BBB-	531,2	94,5
Risikoklassen 6-10	BB+ bis BB-	29,5	5,2
Risikoklassen 11-16	B+ bis C	-	-
Risikoklassen 17-18	Ausfall	1,5	0,3
Volumen Direktanlagen		562,2	100,0

DSGV-Ratingklassen	Vergleichbares externes Rating (S&P)	in Mio. EUR	in % des Fondsvermögens
Ratingklassen 1(AAAA)-5	AAA bis BBB-	211,0	54,5
Risikoklassen 6-10	BB+ bis BB-	9,3	2,4
Risikoklassen 11-16	B+ bis C	-	-
Volumen Masterfonds		220,3	56,9

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Unter Berücksichtigung des Beteiligungsrisikos besteht eine Risikokonzentration bezüglich der Adresse LBBW. Diese Konzentration ergibt sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassen-Finanzgruppe und wird gezielt überwacht.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der folgenden Risikofaktoren ergibt: risikolose Zinskurve, Spreads, Aktienkurse, Immobilienpreise, Währungskurse, Rohstoffpreise. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie die Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben.

Gemäß dem Ergebnis der Risikoinventur sind für die Sparkasse das Währungsrisiko und das Rohstoffrisiko unwesentlich.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der strategischen Vorgaben des Vorstands unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für den bestehenden Masterfonds. Die Sparkasse ist als Institut mit Handelsbuch-tätigkeit von geringem Umfang (vormals Nichthandelsbuchinstitut) eingestuft und hat in 2022 keine Handelsbuchgeschäfte getätigt. Aktien werden in einem überschaubaren Umfang ausschließlich über Fonds gehalten.

Die Steuerung umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Diversifikation in der Asset-Allocation durch unterschiedliche Assetklassen
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus den Direktanlagen und dem Masterfonds (nach dem Durchschauprinzip), u. a. mit der IT-Anwendung SimCorp Dimension mittels Szenarioanalysen auf Basis der SR-Standardparameter (Konfidenzniveau von 95,0 %) bzw. bei Immobilienfonds nach dem Benchmarkportfolioansatz (auch Property-Return-Modell genannt).

¹ Berücksichtigt sind Renten- und Geldmarktpapiere, Kreditbaskets und Schuldscheindarlehen.

² Berücksichtigt sind Renten- und Geldmarktpapiere.

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mit der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“ mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien und dem Konfidenzniveau von 95,0 %.
- Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zins- und spreadinduzierten Bewertungsergebnisses Wertpapiere und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario zeigt das Szenario Up (Zinsanstiegs-Szenario), welches daher bei der Risikotragfähigkeitsberechnung berücksichtigt wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen von Zinsänderungsrisiken auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten und der Frühwarnindikatoren gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der modernen historischen Simulation mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % und dem Risikobetrachtungshorizont von 3 Monaten. Im Rahmen der Zinsbuchsteuerung verfolgt die Sparkasse einen semi-passiven Managementstil, der sich an einer Benchmark orientiert. Abweichungen können ggf. einen Bedarf an Maßnahmen aufzeigen und dienen somit als zusätzliche Information für die Steuerung.
- Regelmäßige Analysen zur notwendigen Bildung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F.

Der schnelle und massive Zinsanstieg im Jahr 2022 und die daraus resultierenden gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte zeigten sich in erhöhten Marktpreisrisiken und rückläufigen Reserven in der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. Dies führte in der Risikotragfähigkeitsberechnung unterjährig sowie per Ende 2022 zu einer Überschreitung des Teillimits „Bewertungsergebnis Wertpapiere“ (Auslastung Ende 2022: 101,8 %). Weitere Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen. Vor dem Hintergrund, dass den bereits vorgenommenen Abschreibungen auf Wertpapieranlagen Kursgewinne bzw. Zuschreibungen in den Folgejahren gegenüberstehen (sog. "Pull-to-par-Effekt"), die aktuelle Zinsentwicklung und die damit verbundene Geschäftsentwicklung intensiv überwacht wird und das RTF-Gesamtbanklimit nicht gefährdet ist, wurde eine temporäre Akzeptanz der Überschreitung des Teillimits beschlossen.

Zinsänderungsrisiken bestehen in erster Linie bei steigenden Zinsen. Der Zinsrisikokoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 KWG in Verbindung mit dem BaFin-Rundschreiben 06/2019 (Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung um +/- 200 Basispunkte) belief sich zum 31.12.2022 auf 13,94 % (Verhältnis der Barwertänderung des Zinsbuchs zu den regulatorischen Eigenmitteln). Im Fall der Frühwarnindikatoren hat das Szenario Parallelverschiebung aufwärts (+200 Basispunkte) die größte Auswirkung und belief sich ebenfalls auf 13,94 % (Verhältnis der Barwertänderung des Zinsbuchs zum Kernkapital).

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps (per Ende 2022: Nominalbetrag 345 Mio. EUR und 80 Mio. CHF) und Währungsswaps (per Ende 2022: Nominalbetrag 230 Mio. CHF) eingesetzt.

4.2.3 Beteiligungen

Das Risiko aus Beteiligungen (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) sowie dem Risiko eines Nachschusses.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der strategischen Vorgaben des Vorstands.

Im Rahmen der Steuerung der Beteiligungsrisiken werden folgende wesentliche Elemente berücksichtigt:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SVBW für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos auf Basis der Empfehlungen des SVBW
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Eine Gewinnerzielung steht bei den eingegangenen Beteiligungen nicht im Vordergrund. Beteiligungen werden nahezu ausschließlich mit Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe eingegangen und verfolgen langfristige strategische Zwecke. Sie dienen insbesondere der Stärkung des Verbunds der Sparkassen-Finanzgruppe und unterstützen den Geschäftszweck der Sparkasse durch Absicherung des Kundengeschäfts.

Unter Berücksichtigung des Gesamtkreditengagements besteht eine Risikokonzentration bezüglich der Adresse LBBW. Diese Konzentration ergibt sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassen-Finanzgruppe und wird gezielt überwacht.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Ausprägungen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, bezeichnet als das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne, stellt die Gefahr dar, fälligen Zahlungsverpflichtungen (kurz- wie auch längerfristig) nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachkommen zu können. Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten.

Gemäß dem Ergebnis der Risikoinventur ist für die Sparkasse das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wesentlich.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der strategischen Vorgaben des Vorstands.

Dies umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote (LCR) gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der stabilen Refinanzierungsquote (NSFR)
- Überwachung der Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur und somit auch von Konzentrationen in den Refinanzierungsquellen
- Regelmäßige Ermittlung des Überlebenshorizonts (Survival Period) mittels definierter Stressszenarien, die sowohl institutseigene als auch marktweite Faktoren berücksichtigen
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis der Liquiditätsplanung
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassen-Finanzgruppe
- Definition der Kriterien für einen Liquiditätsnotfall sowie eines Notfallplans
- Erstellung eines mehrjährigen Refinanzierungsplans
- Regelmäßige Überwachung der Refinanzierungssituation

Die Sparkasse hat einen internen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die strategischen Vorgaben und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2027. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, die auf den Zielen der Geschäftsstrategie basiert. Die Refinanzierung ist auch unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen sichergestellt.

Das Stressszenario mit der größten Auswirkung weist per 31.12.2022 einen Überlebenshorizont (Survival Period) von länger als 6 Monate auf.

An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert. Es erfolgt eine laufende Überprüfung, inwieweit die Sparkasse in der Lage ist, einen Liquiditätsbedarf decken zu können. Kriterien, die einen Liquiditätsnotfall auslösen bzw. als Frühwarnindikatoren dienen sowie Maßnahmen für einen Liquiditätsnotfall wurden definiert. Die Sparkasse verfügt – wie es auch der Abschnitt „Finanzlage“ zeigt – insgesamt über eine gute Liquiditätsposition.

4.2.5 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder von externen Einflüssen eintreten. Es ist untrennbar mit allen Geschäftsprozessen der Sparkasse verbunden. „Rechtsrisiken“ im Sinne der Gefahr von Verlusten aufgrund der Verletzung geltender rechtlicher Bestimmungen sind Teil des operationellen Risikos.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend den strategischen Vorgaben des Vorstands.

Dies umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Einsatz einer Schadenfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadenfälle
- Regelmäßige Ermittlung von operationellen Risiken auf Basis einer szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen („OpRisk-Szenarien“)
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen („OpRisk-Schätzverfahren“)
- Risikoorientierte Maßnahmen (Risikoakzeptanz, -transfer, -verminderung oder -vermeidung)
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Wir haben aufgrund der bestehenden IT-Abhängigkeit unseren IT-Dienstleister, die Finanz Informatik GmbH & Co. KG mit Sitz in Frankfurt am Main, als Risikokonzentration eingestuft. Im Rahmen der Dienstleistersteuerung überwachen wir mittels vereinbarter Service-Levels und durch ein regelmäßiges Berichtssystem laufend die Qualität der Leistungserbringung und die Risikosituation der Auslagerung. Besondere Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG.

Durch das Risikomanagement der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Gesamtkreditlimit war am Bilanzstichtag mit 71,0 % ausgelastet. Der schnelle und massive Zinsanstieg im Jahr 2022 führte unterjährig sowie per Ende 2022 zu einer Überschreitung des Teillimits „Bewertungsergebnis Wertpapiere“ (Auslastung per Ende 2022: 101,8 %). Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Im Rahmen der Zusammenarbeit als Sparkassen-Finanzgruppe liegen bei der LBBW und der Finanz Informatik GmbH & Co. KG Risikokonzentrationen vor. Des Weiteren liegt im Kundengeschäft bei einem Kreditverbund eine Risikokonzentration vor. Die damit verbundenen Risiken werden intensiv überwacht.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts (2027) keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten. Die Refinanzierung sowie die Zahlungsfähigkeit sind jederzeit sichergestellt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des SVBW teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Sparkasse Hochrhein ist der besten Monitoringstufe zugeordnet.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf den weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs und die Entwicklung an den Finanzmärkten, insbesondere des Zinsniveaus. Diese Risiken haben wir bei der Risikomessung sowie in unserem internen Reporting berücksichtigt. Steigende Herausforderungen können zudem aus einem sich weiter verschärfenden Fachkräftemangel sowie der Entwicklung in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit resultieren. Risiken, die bestandsgefährdend sind, sind nicht zu erkennen. Die Risikolage der Sparkasse ist – auch unter Berücksichtigung der identifizierten Risikokonzentrationen und der gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen – insgesamt weiterhin als günstig einzustufen.

5 Chancenbericht

Unser Chancenmanagement haben wir in den laufenden Strategieprozess integriert und etabliert.

Im Rahmen dieses Prozesses wird unsere Geschäftsstrategie, die die geschäftspolitischen Ziele und Absichten festlegt, durch die am Prozess beteiligten Führungskräfte erarbeitet und vom Vorstand in Kraft gesetzt. Durch in den Prozess integrierte wiederkehrende Analysen und Beurteilungen sehen wir uns in die Lage versetzt, frühzeitig Entwicklungen oder Trends und Chancen zu erkennen und dementsprechende Steuerungsmaßnahmen umzusetzen. Der Vorstand trifft Entscheidungen zu den Maßnahmen und trägt die Verantwortung für die Geschäftsstrategie. Durch die Kommunikation der Geschäftsstrategie in allen Bereichen der Sparkasse werden die Mitarbeiter auch über die Ziele und Absichten in Kenntnis gesetzt. Operationalisiert werden die Gesamthausziele auch durch davon abgeleitete Zielvereinbarungen mit unseren Vertriebsmitarbeitern.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur und einem schnelleren Rückgang der Inflation.

Chancen im Überblick:

- Unsere Kapitalausstattung ermöglicht es, ein solides Wachstum im Kreditgeschäft wahrzunehmen. Die anhaltende und nachhaltige Stärkung unseres Kernkapitals ist eine entscheidende Säule unserer Geschäftsstrategie.
- Einen Vorteil im Wettbewerb sehen wir durch die Weiterentwicklung unserer Produkte und Prozesse. Durch Standardisierungen und Automatisierungen wollen wir die Wünsche unserer Kunden noch besser und schneller erfüllen.
- Aus der Bündelung von Kompetenzen in der Sparkassen-Finanzgruppe und Fokussierung auf unsere Kunden erwarten wir Effizienzsteigerungen und Kostenverbesserungen.
- Laut dem Bewertungsportal kununu wird die Sparkasse Hochrhein mit 4,1 Punkten als überdurchschnittlicher Arbeitgeber in der Branche Banken bewertet. Mit diesen positiven Basiswerten und unserem neu organisierten Personalmanagement treten wir dem Fachkräftemangel entgegen.

Auf den Bedarf unterschiedlicher Kundengruppen abgestimmte Produkte, Prozesse, Beratungskapazitäten und Filialkonzeptionen stellen auch für die Zukunft eine bedarfsgerechte Versorgung mit allen Dienstleistungen bei hoher Qualität sicher.

Das Geschäftsmodell der Sparkassen, eine auf die Veränderungen der Zukunft ausgerichtete Geschäftsstrategie, eine sehr gute Kapitalausstattung und eine angemessene Risikovorsorgepolitik sind wesentliche Erfolgsfaktoren, die uns auch in Zukunft Chancen bieten, um als Sparkasse Hochrhein erfolgreich zu sein.

6 Prognosebericht

6.1 Vorbemerkung

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzung der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserer internen strategischen Planung bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

6.2 Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird weiterhin maßgeblich durch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs geprägt sein. Die Stabilität in Europa ist durch die Kriegshandlungen in der Ukraine deutlich beeinträchtigt. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf, sie sich aber vorwiegend in negativen Wachstumsprognosen abbilden.

Der Ende Februar 2022 ausgebrochene Ukraine-Krieg hat deutliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Die Verringerung der russischen Gaslieferungen und die daraus resultierende Unsicherheit haben zu einem starken Anstieg der Energiepreise geführt. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (ein Gremium der wissenschaftlichen Politikberatung) rechnet im Jahresgutachten 2022/2023 vom November 2022 für das Jahr 2023 mit einem Wachstum des BIP in Höhe von -0,2 % in Deutschland. Für den Euro-Raum prognostiziert der Sachverständigenrat ein Wachstum des BIP in Höhe von 0,3 %. Die Inflation wird mit 7,4 % für Deutschland und den Euro-Raum etwas niedriger ausfallen als im Jahr 2022, aber immer noch deutlich höher als in den Jahren zuvor und weit entfernt vom Inflationsziel der EZB mit um die 2,0 %. Die Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland wird vom Sachverständigenrat für Wirtschaft trotz der gedämpften BIP Erwartungen im Basisszenario stabil gesehen. Die Arbeitslosenquote für 2023 wird mit 5,4 % marginal höher als in 2022 aber unter den Werten der Jahre 2020 und 2021 liegen.

Die EZB hat in ihrer Sitzung am 16. März 2023 die Leitzinsen im Euroraum zum sechsten Mal in Folge erhöht. So liegt der Zinssatz für Hauptrefinanzierungen der Kreditinstitute bei der Bundesbank / EZB im März 2023 bei 3,5 % und damit so hoch wie zuletzt im Jahr 2008.

Für das Jahr 2023 senkt die Expertengruppe in der Schweiz (die SECO) die Konjunkturerwartungen für 2023 auf 1,0 % und geht weiterhin von einem stabilen Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosenquote wird bei 2,3 % erwartet.

6.3 Prognose

In unseren strategischen Planungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

	Ø - Bestand in Mio. EUR	Prognose zum
	31.12.2022	31.12.2023
Kundenkreditvolumen ¹	2.422,3	gleichbleibend
Kundeneinlagen ²	2.528,8	gleichbleibend

	Wert in %	Prognose zum
Weitere Kennzahlen	31.12.2022	31.12.2023
Cost-Income-Ratio ³	61,6 %	leicht verbessert
Gesamtkapitalquote ⁴	17,4 %	gleichbleibend

Aufgrund der Konjunkturaussichten, der Preissteigerungen und dem gestiegenen Zinsniveau gehen wir davon aus, dass im Jahr 2023 unsere Kunden zurückhaltender mit Investitionen und Baumaßnahmen sein werden. So sehen wir unser jahresdurchschnittliches Kundenkreditvolumen auf dem Niveau des Jahres 2022. In unseren Planungen gehen wir von einem stärkeren Wettbewerb um Kundeneinlagen aus. Das Wachstum der letzten Jahre sehen wir so nicht mehr gegeben und gehen hier ebenfalls von einem im Jahresdurchschnitt gleichbleibenden Volumen an Kundeneinlagen aus.

In unseren Planungen rechnen wir insgesamt damit, dass wir unseren Zinsüberschuss gegenüber dem Jahr 2022 etwas ausbauen können und einen Provisionsüberschuss erzielen werden, der auf dem Niveau des Jahres 2022 liegt. Die Erhöhung der Verwaltungsausgaben aufgrund von Tarif- und Preissteigerungen erwarten wir nicht in entsprechendem Maß, so dass wir ein leicht verbessertes Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen haben werden und somit eine leicht verbesserte CIR erreichen können.

Die Entwicklung unseres Kundenkreditvolumens wird durch die Eigenkapitalbildung im Jahresabschluss 2022 weitgehend kompensiert, so dass wir nach unseren Planungen insgesamt eine gleichbleibende Gesamtkapitalquote zum Jahresende 2023 erwarten.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir in Bezug auf die von uns erwarteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen und unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als gut.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und weiterer protektionistischer geopolitischer Handlungen und der damit zusammenhängenden Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise als auch der Auswirkungen auf die Lieferketten können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen voraussichtlich negativ beeinflussen.

Aufgrund unserer vorausschauenden, strategischen Planungen gehen wir dennoch davon aus, dass auch im Prognosezeitraum sowohl die Risikotragfähigkeit als auch die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sein werden.

¹ Auf Basis des Betriebsvergleichs der Sparkassen / Kundenforderungen anhand einer Jahresdurchschnittsberechnung

² Auf Basis des Betriebsvergleichs der Sparkassen / Kundenverbindlichkeiten anhand einer Jahresdurchschnittsberechnung

³ Auf Basis einer betriebswirtschaftlichen Betrachtung gemäß dem Betriebsvergleich der Sparkassen (bereinigt um neutrale und aperiodische Effekte) = Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie dem Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen

⁴ Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte